

TAPE-Letter



Teilhabe am Arbeitsmarkt von Menschen mit psychischer Erkrankung

Liebe Leser:innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie uns noch immer folgen und sich für den Fortgang unseres TAPE Projekts interessieren!

Unsere Interviews mit Arbeitnehmer:innen mit psychischen Erkrankungen sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Insgesamt konnten wir 34 Interviews durchführen.

Aktuell stecken wir mitten in der Auswertung der Arbeitgeber:innen- und Arbeitnehmer:innen-Interviews. Hierfür haben wir zwei getrennte Auswertungsteams gebildet. Alle Interviews wurden bereits unter die Lupe genommen und gemeinsam kodiert. Was das genau bedeutet, können Sie im grauen Kästchen auf Seite 2 erfahren.

Schon jetzt wird deutlich, wie wichtig die Erfahrungen der betroffenen Personen für unser Projekt sind und wie reichhaltig die Ergebnisse für Arbeitgeber:innen am Ende sein werden. Was aus unseren Ergebnissen wird, erfahren Sie im grauen Kästchen rechts neben diesem Text.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Teilnehmenden an den Interviews für ihre Zeit und die Bereitschaft, von ihren persönlichen Erfahrungen zu erzählen, bedanken!

Im nächsten Projektschritt möchten wir eine Erhebung mit Fragebögen unter Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen mit psychischer Erkrankung durchführen. Dazu suchen wir noch Personen, die daran teilnehmen möchten. Mehr dazu finden Sie auf Seite 2. Wir freuen uns schon jetzt auf rege Beteiligung!

Mit freundlichen Grüßen
Das TAPE-Team



Wie profitieren Arbeitgeber:innen von unseren Ergebnissen?

Wir planen zum Ende des Forschungsprojekts eine **Online-Datenbank** zu veröffentlichen. Diese soll öffentlich im Internet für alle zugänglich sein.

Hier sollen sich Arbeitgeber:innen orientieren können, wenn sie **Unterstützung, Hilfestellungen oder Impulse für schwierige Situationen in der Beschäftigung von psychisch erkrankten Personen** benötigen. Neben hilfreichen Praxisbeispielen sollen hier auch Anlaufstellen und Unterstützungsformen aufgezeigt werden.

Ein großer Schritt in Richtung mehr Teilhabe!

Die Datenbank ist uns ein großes Anliegen und die technischen Vorbereitungen laufen bereits.

Teilnehmende für kurzen Online-Fragebogen gesucht!

Aktuell entwickeln wir Fragebögen für Arbeitgeber:innen sowie Arbeitnehmer:innen mit psychischen Erkrankungen. Ziel der Untersuchung ist es, relevante Faktoren für die berufliche Teilhabe von Personen mit psychischen Erkrankungen am allgemeinen Arbeitsmarkt zu identifizieren.

Der Start der Erhebung wird in nächster Zeit beginnen.

Sie möchten uns als Arbeitgeber:in oder Arbeitnehmer:in mit psychischen Erkrankungen bei der Erhebung unterstützen? Melden Sie sich gerne unverbindlich bei uns. Der Fragebogen kann online ausgefüllt werden und dauert circa 15 Minuten.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören, denn Ihre Erfahrungen sind sehr wertvoll für uns! Für Fragen wenden Sie sich gerne per E-Mail unter e.almer@mutmachermenschen.de an uns.

Ansprechpartner:innen

Edith Almer, Sarah Feige, Christiane Braun-Volkert, M.A.
MutMacherMenschen
Blücherstraße 145
86165 Augsburg
e.almer@mutmachermenschen.de
s.feige@tape-projekt.de
c.braun-volkert@tape-projekt.de

Prof. Dr. Silvia Krumm, Prof. Dr. Reinhold Kilian, Lea Mayer MSc
Universität Ulm, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II
Bezirkskrankenhaus Günzburg
Lindenallee 2
89312 Günzburg

Auswerten von qualitativen Interviews – wie funktioniert das?

Um die Inhalte der Interviews zu identifizieren, werden die Interviews kodiert und ein Kategorienbaum erstellt.

Kodieren bedeutet für die Forschungsfrage relevante Textstellen der Interviews zu markieren und einer passenden Kategorie zuzuordnen.

Kategorien sind eine Sammlung von Textstellen zu einem gleichen Inhalt. In unserem Fall ist das zum Beispiel „**Hinderliche und förderliche Faktoren für die berufliche Teilhabe**“. Auch Kategorien innerhalb einer Kategorie (sog. Subkategorien) sind möglich.

Die Gesamtheit der Kategorien nennt man **Kategoriensystem**. Ein **Kategoriensystem** kann sehr umfangreich und komplex werden. Bildlich erinnert es an einen Baum mit sehr vielen Zweigen und Verzweigungen.

Um den verschiedenen Perspektiven der Auswertenden Rechnung zu tragen und eine valide Interpretation der Ergebnisse zu erreichen, kann man die Methode des konsensuellen Kodierens nutzen. Das konsensuelle Kodieren ist eine **sehr gängige Methode in der Auswertung von qualitativen Daten**.

Dabei wird ein Interview von zwei bis drei Personen jeweils alleine und unabhängig voneinander kodiert. Anschließend werden die Kodierungen verglichen und bei Nicht-Übereinstimmung so lange diskutiert bis ein Konsens gefunden ist.

MUT MACHER
Menschen

FIS Fördernetzwerk
Interdisziplinäre
Sozialpolitikforschung

Gefördert durch:



bezirkskliniken
schwaben



universität
uulm